die genossenschaft

MITTEILUNGEN DER WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT TRACHAU-NORD EG

AUSGABE 02/2022

WGTN

Allgemeines

Inhalt

3 .... **Vorstandsbericht**
- Mitgliederversammlung
- Mitgliederentwicklung und Vermietung
- Laubengangsanierung
- Instandsetzungsarbeiten
- E-Mobilität
- Personalveränderungen
- Ausblick Betriebskostenabrechnung 2021 / 2022
- Mieterhöhungen

11 .... **Neues Suchrätsel**

12 .... **Grünpflege in der WGTN**

14 .... **Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft**

15 .... **12. Dresdner Schlössernacht**

16 .... **Mobile Dienste Kempf**

18 .... **20 Jahre Theaterhaus Rudi**

So erreichen Sie uns

Bürozeiten

Mo, Die, Do:	8.00 - 17.00 Uhr
Mi:	8.00 - 18.00 Uhr
Fr:	8.00 - 15.00 Uhr

Termine mit dem Vorstand nur nach Vereinbarung!

Vermietung

wochentags: 8.00 - 15.00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Ansprechpartner

Telefon	0351 - 852 88 0
Telefax	0351 - 852 88 88
E-Mail	info@wgtn.de
Internet	www.wgtn.de

Sekretariat, Gästewohnungen

Frau Hornig	0351 - 852 88 10

Vorstand

Herr Lotzmann	0351 - 852 88 10
Herr Zillig	0351 - 852 88 10

Assistentin des Vorstandes, Mitgliederwesen, Kasse

Frau Munro	0351 - 852 88 17

Kaufmännische Hausverwaltung

Frau Schneuer-Zillig	0351 - 852 88 13
Herr Resch	0351 - 852 88 15

Technische Hausverwaltung

Herr Ballast	0351 - 852 88 14

Buchhaltung

Frau Lange	0351 - 852 88 16
Frau Henzel	0351 - 852 88 18

Vermietung

Frau Schuckert	0351 - 852 88 20
	0170 - 383 70 45

Hausmeister 0351 - 849 45 35

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft Trachau-Nord eG
Halleystraße 2
01129 Dresden

Redaktion:	Vorstand der WGTN
Fotos:	WGTN
Gestaltung:	Bettina Munro
Druckerei:	Druckerei & Verlag Hille www.hille1880.de

Mitgliederversammlung

Nachdem wir in den vergangenen beiden Jahren pandemiebedingt auf das schriftliche Umlaufverfahren ausweichen mussten, findet die diesjährige Mitgliederversammlung endlich wieder in Präsenz statt.

Quelle: www.hotel.de

Allerdings mussten wir einen neuen Veranstaltungsort wählen. Die Mitgliederversammlung des Jahres 2022 findet am Sonnabend, den 11. Juni 2022, im Hotel „Bergwirtschaft Wilder Mann“, Raum „Wilder Mann“ im Untergeschoss (Eingang Restaurant) statt. Eine entsprechende Beschilderung weist auf die Veranstaltung hin. Die schriftliche Einladung dazu erhalten alle Mitglieder gemäß unserer Satzung gesondert.

Gemäß § 24 Abs. 3 der Satzung der Wohnungsgenossenschaft Trachau-Nord eG werden von der Mitgliederversammlung neue Aufsichtsratsmitglieder gewählt. Genossenschaftsmitglieder, welche aufgrund ihrer Ausbildung und ihrer beruflichen Erfahrung über fundierte betriebswirtschaftliche, wohnungswirtschaftliche und / oder juristische Kenntnisse verfügen und an einer Arbeit im Aufsichtsrat interessiert sind, können sich gern bewerben. Senden Sie dazu Ihre Unterlagen bitte bis zum 1. Juni 2022 zu Händen des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Andreas Ahner, an unsere Geschäftsstelle, Halleystraße 2.

Mitgliederentwicklung und Vermietung

Nach zuletzt vielen Jahren unter der 1 %-Marke müssen wir aktuell einen für unsere Verhältnisse hohen Leerstand feststellen. Per 31.12.2021 verzeichneten wir einen Leerstand von 1,71 % bzw. 29 Wohneinheiten. Dies ist der schlechteste Wert seit Januar 2011. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt beläuft sich der Leerstand sogar auf 2,24 % bzw. 38 Wohneinheiten. In diesem Bereich waren wir zuletzt im September 2009. Allerdings können wir diese Zahlen etwas relativieren. Aktuell stehen in den Objekten Halleystraße 9 bis 19 insgesamt 22 Wohnungen leer, die aufgrund der Laubengangsanierung momentan nicht neu vermietet werden. Hinzu kommt der Umstand, dass viele Mietverhältnisse gekündigt wurden bzw. in nächster Zeit gekündigt werden, die aufgrund der Fristen in ihren alten (Bestands-)DDR-Mietverträgen sehr kurzfristig beendet werden können. Diese Wohnungen weisen nahezu ausnahmslos einen entsprechend hohen Instandhaltungsbedarf auf. Diese dann kurzfristig in einen Neuvermietungsstandard zu versetzen, gelingt uns aufgrund der hohen Anzahl solcher Wohnungen derzeit nicht.

Im Jahr 2021 verbuchten wir insgesamt 81 Einzüge gegenüber 97 Auszügen. Letzteres entspricht einer Fluktuationsrate von 5,7 %. Für das laufende Jahr 2022 stehen bisher 49

Einzügen 63 Auszüge gegenüber. Wie sich diese Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte fortsetzen wird, ist aktuell nur sehr schwer einzuschätzen.

Die durchschnittliche Leerstandsquote 2021 betrug 1,11 %. Dabei lag die Spanne zwischen 0,77 und 1,71 %. Die Summe aller Erlösschmälerungen und Leerstandverluste lag bei 1,26 %.

Der Mitgliederbestand war zum Jahresende 2021 auf insgesamt 1.712 Mitglieder gesunken, liegt aber dennoch auf hohem Niveau angesichts von 1.653 Mietwohnungen. Die Mitgliederzahl beträgt aktuell 1.739. Nach jetzigem Stand scheiden davon jedoch 60 Mitglieder zum 31.12.2022 aus.

Dank der wieder ansteigenden, hohen Nachfrage, unserer sehr guten Wohngebietslage und der günstigen Neuvermietungspreise sind sowohl die Wohnungsauslastung als auch der Mitgliederbestand unverändert hoch. Die bewusst gesteuerten Einschnitte, wie eingangs beschrieben, können wir gut verkraften und sind optimistisch, dies in den kommenden Jahren auch wieder Zug um Zug auf ein noch besseres Niveau im Bereich der letzten Jahre anheben zu können.

Laubengangsanierung

Die Laubengangsanierung im altengerechten Wohnen der beiden Objekte Halleystraße 9 bis 13 und Halleystraße 15 bis 19 hatte im August letzten Jahres begonnen. Der erste Bauabschnitt umfasste dabei den Bereich der Halleystraße 15 linksseitig einschließlich des Treppenhauses. Während der Bauzeit von Mitte August bis Mitte Dezember mussten die vier verbliebenen Bewohner dieses Bauabschnittes in andere Wohnungen umgesetzt werden. An dieser Stelle möchten wir uns bei diesen Bewohnern und deren Angehörigen bzw. Helfern für die sehr gute Zusammenarbeit und das Verständnis bedanken.

Im Zuge dieser Baumaßnahmen wurden die Laubengänge im ersten und zweiten Obergeschoss nahezu komplett abgebrochen. Dies betrifft neben dem gefliesten Oberbelag auch die Betonhohldielendecken und die Brüstungen. Anschließend wurden die verbliebenen Stahlträger sandgestrahlt und ein neuer Korrosionsschutz aufgebracht. Danach wurden die neuen Betondecken mit Stahlbewehrung vor Ort hergestellt, eine neue Oberbelagsschicht aufgetragen sowie die Brüstungen neu errichtet. Im Erdgeschossbereich wurde nur der Oberbelag entfernt, neu aufbetoniert und die Oberbelagsschicht aufgetragen. Für diesen ersten Bauabschnitt waren vier Monate Bauzeit vorgesehen, was grundsätzlich auch funktioniert hat. Allerdings steckt wie immer „der Teufel im Detail".

Dieser erste Bauabschnitt sollte insbesondere dazu dienen, gemeinsam mit dem Planungsbüro und der Baufirma Erfahrungen mit den Baumaterialien, den Bauabläufen und den sich daraus ergebenden Bauzeiten zu sammeln. Insbesondere die Materialauswahl und die Herstellung des neuen Oberbelags stellten sich als schwierig heraus. Die Witterung über die Wintermonate hinweg ließ eine Fertigstellung bislang nicht zu. Dies wird nun einschließlich einiger Restarbeiten nachgeholt. Aufgrund der Projektdurchführung stehen wir einer weiteren Zusammenarbeit mit der Firma Rommel positiv gegenüber. Aus verschiedenen Gründen müssen wir den ursprünglichen Plan der weiteren Bauabschnitte jedoch neu ordnen.

Die Firma Rommel hat in diesem Jahr keine gesicherten Kapazitäten, das Projekt fortzuführen. Daher wird mit dem nächsten Bauabschnitt erst Anfang 2023 begonnen werden können.

Wir wollen diesen nächsten Bauabschnitt dann früher im Jahr beginnen und deutlich umfangreicher gestalten. Das bedeutet, er wird mindestens die gesamte Halleystraße 19 und geplant auch noch Teile der Halleystraße 17 umfassen. Dies hängt im Moment noch davon ab, wie viele Wohnungen in diesem Bereich dann belegt sind und wie viele Bewohner wir in andere Bauzeitwohnungen umsetzen können bzw. müssen. Das Kalenderjahr 2023 soll dann für diesen zweiten, größeren Bauabschnitt genutzt werden, so dass es bezogen auf die Gesamtrealisierung keine wesentlichen Bauverzögerungen geben wird. Wir werden in jedem Fall alle betroffenen Nutzer rechtzeitig informieren und in persönlichen Gesprächen alles Notwendige klären.

In diesem Zusammenhang kann nun auch eine Klärung hinsichtlich der Aufzugsanlage der Halleystraße 17 erfolgen, die dann analog beim Aufzug der Halleystraße 11 zur Umsetzung kommen wird. Den Wartungsvertrag mit der bisherigen Aufzugsfirma haben wir sowohl aus Kostengründen als auch, weil diese uns kein akzeptables Konzept für die Aufzugserneuerung vorlegen konnte, gekündigt. Die neue Aufzugsfirma, die die beiden Aufzugsanlagen im Zuge der damaligen Komplexsanierung 1999 auch errichtet hatte, geht dieses Thema viel besser an und wird uns in Kürze Angebote für die Instandsetzung unterbreiten. Die bisherigen Gespräche diesbezüglich waren jedenfalls vielversprechend, so dass wir auf eine passende Lösung hoffen können.

Instandsetzungsarbeiten

Im Jahr 2021 hat die Genossenschaft knapp 1,14 Mio. Euro für Instandsetzungs- und Modernisierungsarbeiten im Bestand ausgegeben. Das sind rund 23 TEuro weniger als im Vorjahr. Dabei entfielen rund 658 TEuro auf Bauarbeiten in belegten Wohnungen sowie in Leerwohnungen, die im Zuge von Nutzerwechseln instand zu setzen waren. Darin enthalten sind rund 408 TEuro Fremdleistungen und rund 250 TEuro Personalkostenanteile unserer eigenen Hausmeister bzw. Bauhandwerker.

Knapp 104 TEuro entfielen auf Arbeiten, die eine entsprechende Weiterberechnung an die aktuellen oder früheren Wohnungsnutzer bzw. an Versicherungen nach sich zogen. Hinzu kommen noch rund 28 TEuro für Kostenbeteiligungen der Wohnungsnutzer oder deren Pflegekassen für Badumbaumaßnahmen. Diese stellen im Jahresabschluss einen gesonderten Ausweis in den Umsatzerlösen aus Lieferungen und Leistungen dar.

Rund 375 TEuro entfielen im Jahr 2021 auf Instandsetzungsarbeiten in anderen Bereichen. Dies sind beispielsweise 147 TEuro für die fortgesetzten Fassadensanierungen, 75 TEuro für die Laubengangsanierung der Halleystraße 15 (erster Bauabschnitt), 30 TEuro für Reparaturen an den Heiz- und Warmwassersystemen einzelner Hausstationen, 25 TEuro für Dachsanierungen und Dachreparaturen, 23 TEuro für die Errichtung neuer Waschmaschinenräume in den Hauskellern, 23 TEuro für Treppenhaussanierungen, 17 TEuro in Außenanlagen, 15 TEuro für Fensterreparaturen bzw. Neuanstrich der Fenster und 12 TEuro für Reparaturen an defekten Grundleitungen.

E-Mobilität

In einem gemeinsamen Projekt haben wir mit der Mobilen Dienste Kempf GmbH an der Giebelseite des Hauses Halleystraße 13 vier Ladesäulen für Elektrofahrzeuge errichtet. Die Stellfläche wurde instand gesetzt. Der Pflegedienst hat nach gesonderter Vereinbarung mit der SachsenEnergie die Ladeeinrichtungen realisiert. Die Stellfläche an der Halleystraße 13 ist an die Fa. Kempf vermietet und ausschließlich für deren Fahrzeuge bestimmt. Sie plant, zukünftig ihre Fahrzeugflotte hier am Standort Dresden Zug um Zug auf Elektromobilität umzustellen.

Die Schaffung allgemein zugänglicher, aber auch individueller Ladeinfrastruktur beschäftigt uns weiterhin. Eine solche Möglichkeit bedarf in nächster Zeit einer gesonderten Klärung.

Personalveränderungen

Bereits in der letzten Ausgabe unserer Genossenschaftszeitung hatten wir auf einige Personalveränderungen hingewiesen, die es im Zeitraum 2021 / 2022 geben wird.

Zum 30.06.2022 werden wir unsere langjährige Buchhalterin, Frau Annegret Heyne, in den verdienten Ruhestand verabschieden. Allerdings wird sie uns in der Folgezeit als geringfügig Beschäftigte erhalten bleiben. Frau Heyne ist seit Februar 2011 bei uns und hauptsächlich verantwortlich für alle Buchungsvorgänge, den Zahlungsverkehr und die daraus folgende Erstellung der jährlichen Bilanz einschließlich der Gewinn- und Verlustrechnung. Sie hat in diesen mehr als elf Jahren fachlich und menschlich positive Spuren bei uns hinterlassen. Auf ihre Arbeit war und ist stets Verlass. Wir danken Frau Heyne an dieser Stelle sehr für ihr unermüdliches Engagement und ihre Einsatzbereitschaft, die sehr konstruktive Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern und Kolleginnen und Kollegen. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr alles Gute und vor allem Gesundheit.

Im Juni 2022 begrüßen wir Frau Christina Lange als neue Buchhalterin. Sie ist 37 Jahre jung, zweifache Mutter und wohnt selbst in unserer Genossenschaft. Wir sind überzeugt, dass sie als gelernte Steuerfachangestellte und geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK) ihre langjährigen Erfahrungen im Rechnungswesen und bei der Jahresabschlusserstellung sowie ihre Fachkenntnisse als Buchhalterin sehr gut bei uns einbringen wird.

Christina Lange, Foto: privat

Im Sommer wird unsere derzeitige Auszubildende, Frau Sophie Henzel, ihre dreijährige Berufsausbildung zur Immobilienkauffrau erfolgreich abschließen. Wir freuen uns, Sie als Mitarbeiterin unserer Genossenschaft einstellen zu können.

Sophie Henzel, Foto: privat

Sie wird zunächst in der Buchhaltung als Elternzeitvertretung die Stelle als Sachbearbeiterin für Betriebskosten von Frau Jessica Baum, die ihr erstes Kind erwartet und daher vorübergehend pausiert, übernehmen. An dieser Stelle möchten wir uns auch bei Frau Baum für die bisher geleistete Arbeit bedanken und wünschen ihr vor allem zunächst alles Gute und Gesundheit für den künftigen Familienzuwachs.

Ab 01.09.2022 beginnt eine neue Auszubildende mit ihrer Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei uns.

Zur Verstärkung unseres Grünpflegeteams hatten wir Herrn René Leuschner auch im letzten Jahr wiederholt als Saisonkraft befristet von Mai bis Dezember angestellt. Ab Mai 2022 wird er nun unbefristet eingestellt.

René Leuschner, Foto: WGTN

Die seit letztem September freie Bauhandwerkerstelle konnten wir zwischenzeitlich neu besetzen. Herr Marko Leichner (39 Jahre), selbst Mitglied und Bewohner unserer Genossenschaft, ist seit 01.03.2022 bei uns beschäftigt.

Marko Leichner, Foto: WGTN

Ebenfalls seit 01.03.2022 ist die durch den Renteneintritt von Herrn Schädlich frei gewordene Hausmeisterstelle wieder neu besetzt. Herr Jörg Sittl (53 Jahre) hat unser Team verstärkt und übernimmt im Wesentlichen den Tätigkeitsbereich.

Jörg Sittl, Foto: privat

Wir wünschen allen neuen Kolleginnen und Kollegen gutes Gelingen und viel Erfolg und Freude bei der Erledigung ihrer Aufgaben und freuen uns auf eine möglichst lange Zusammenarbeit.

Ausblick Betriebskostenabrechnung 2021 / 2022

In der letzten Ausgabe unserer Genossenschaftszeitung hatten wir ausführlich die Betriebskostenabrechnung des Jahres 2020 ausgewertet und einen kurzen Ausblick auf die Abrechnungsjahre 2021 und 2022 gegeben. Da dieses Thema insbesondere infolge der aktuellen Energiepreisentwicklungen aufgrund des Ukrainekrieges momentan akuter denn je ist, wollen wir es hier noch einmal aufgreifen. Natürlich können wir nicht vorhersagen, wie sich die Energiepreise in nächster Zeit entwickeln. Und nicht einmal die Versorgungsunternehmen selbst wissen, wie sie die Lieferung bzw. flächendeckende Versorgung künftig in Deutschland sicherstellen sollen. Jeder kann tagtäglich die Berichte und Diskussionen in den Medien verfolgen. Wir können nur hoffen, dass die Weltmärkte sich beruhigen oder es zumindest staatlich gesteuerte Lösungen geben wird, Versorgung und Preis zu stabilisieren.

Was erwartet uns nun konkret in der WGTN? Im Kalenderjahr 2020 verzeichneten wir insgesamt rund 2.078,6 TEuro umlagefähige Betriebskosten. Das war damals der seit vielen Jahren niedrigste Wert. Diese abgerechneten Gesamtkosten entsprachen 1,83 Euro/m² Wohn- und Nutzfläche. Demzufolge ist auch dieser Durchschnittswert der Niedrigste seit vielen Jahren und verteilt sich auf 1,02 Euro/m² warme Betriebskosten und 0,81 Euro/m² kalte Betriebskosten. Innerhalb unserer Genossenschaft lagen die Durchschnittswerte in 2020 in den einzelnen Wirtschaftseinheiten (Abrechnungseinheiten) zwischen 1,67 und 2,07 Euro/m². Insgesamt ergaben die Abrechnungen für das Jahr 2020 rund 362 TEuro Guthabenrückzahlungen bei rund 19 TEuro Nachzahlungsbeträgen. Das bedeutet, die Vorauszahlungen auf Heiz- und Betriebskosten sind bei dem weit überwiegenden Teil der Bewohner im Durchschnitt auch für 2021 ausreichend und decken die Kostensteigerungen ab.

Bei den Fernwärmekosten und den Gebühren für Miete der Erfassungsgeräte (Heizkostenverteiler, Wasser- und Wärmemengenzähler) werden wir für 2021 gemessen an den absoluten Kosten insgesamt knapp 30 % bzw. rund 229,2 TEuro Mehrkosten haben. Das klingt für sich betrachtet ziemlich hoch, ist es aber bei langjähriger Betrachtung nicht. Die Gesamtheiz- und Warmwasserkosten von rund 1.004 TEuro sind höher als in den letzten Jahren, aber niedriger als zum Beispiel im Jahr 2016. Die Wasser- und Abwasserkosten sind in 2021 insgesamt um rund 6 % gestiegen. Dies hängt hauptsächlich mit der Ende 2020 vom Dresdner Stadtrat beschlossenen Abwassergebührenerhöhung zusammen. Ähnlich verhält es sich bei den Kosten der Müllabfuhr. Diese sind im Abrechnungsjahr 2021 über 10 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hier wirkt sich die neue Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Dresden aus, in der ein veränderter Entleerungsturnus einschließlich höherer Grund- und Leerungskosten beim Restabfall und beim Bioabfall beschlossen worden sind.

Über die Entwicklung der Hausreinigungskosten hatten wir bereits ausführlich berichtet und verweisen in diesem Zusammenhang auf die gesonderten Artikel in den früheren Ausgaben unserer Genossenschaftszeitung. Abgesehen von der vereinbarten Einzelpreiserhöhung pro Wohnung und Monat (9,50 Euro seit 01.07.2021) ergeben sich in dieser Kostenposition auch immer Gesamtkostensteigerungen durch das Hinzukommen weiterer Hauseingänge.

Bei der Wohngebäudeversicherung gab es für 2021 eine geringe Beitragsanpassung von rund 2,4 %. Dies ist für den einzelnen Bewoh-

ner kaum spürbar. Etwas stärker wirkt sich in diesem Zusammenhang der Umstand aus, dass es für 2021 nicht mehr die Gutschrift aufgrund einer niedrigen Schadensquote wie noch 2020 gab. Rechnet man beides zusammen, ergeben sich für 2021 um knapp 20 % höhere Umlagekosten gegenüber dem Vorjahr. Bei den umlagefähigen Kostenanteilen in der Grünanlagenpflege / Winterdienst und den Hausmeistertätigkeiten entstanden höhere Kosten von zusammen rund 4,6 %. Dies liegt in erster Linie am höheren Arbeitsstundenaufkommen für betriebskostenrelevante Tätigkeiten gegenüber dem Vorjahr.

Alle übrigen Betriebskostenpositionen bleiben weitestgehend konstant bzw. sind aufgrund der jeweiligen Kostenhöhen und / oder Umlagemaßstäbe wie jedes Jahr nur geringen Schwankungen unterlegen.

Die umlagefähigen Gesamtbetriebskosten für 2021 betragen insgesamt rund 2.375 TEuro. Das sind rund 296,4 TEuro bzw. 14,3 % mehr als 2020. Daraus ergeben sich insgesamt 2,09 Euro/m² Wohn- und Nutzfläche. Dies entspricht in etwa einem Kostenniveau, wie wir es zuletzt in der Nebenkostenabrechnung für 2011 zu verzeichnen hatten. Alle Jahresabrechnungen danach lagen niedriger. In der Summe ergibt dies für uns immer noch einen Gesamtsaldo von rund 54 TEuro Guthabenauszahlungen. Allerdings kann man daraus noch keine Schlussfolgerungen ziehen, wie dies bei jedem einzelnen Nutzer aussieht. Die individuellen Verbrauchswerte für Heizung und Wasser, die die größten Kostenpositionen in den Einzelabrechnungen bilden, beeinflussen das individuelle Abrechnungsergebnis jeder einzelnen Wohnung ganz entscheidend. Die Abrechnungen der einzelnen Liegenschaften werden derzeit von Minol erstellt und wie gewohnt im Herbst in unsere Betriebskostenabrechnung integriert. Wir werden dann im Zuge der Abrechnungserstellung entsprechende Anpassungen der Vorauszahlungen ab 2023 vornehmen, nicht generell, aber abgestimmt auf das individuelle Verhältnis von Gesamtkosten der Wohnung plus eine angemessene Kostensteigerung zu aktuell vereinbarten Vorauszahlungen.

In der Neuvermietung unserer Wohnungen werden wir künftig statt der bisherigen 2,10 Euro/m² Regelsatz 2,30 Euro/m² für die Nebenkostenvorauszahlungen ansetzen.

Wie sind die Aussichten für das laufende Jahr 2022? Hier beschränken wir uns an dieser Stelle auf die größte Kostenposition - die Fernwärme. Über die zu zukünftige Preisentwicklung kann man nur spekulieren. Die reinen Fernwärmekosten setzen sich hauptsächlich aus einem Arbeitspreis und einem Grundpreis zusammen. Der Arbeitspreis orientiert sich am tatsächlichen Verbrauch und wird mit einem sich monatlich verändernden Preisgleitfaktor multipliziert. Dieser ist seit Januar 2021 deutlich angestiegen. Der Grundpreis orientiert sich an einer vertraglich vereinbarten und im geringem Maße anpassbaren Anschlussleistung je Heizstation und wird ebenfalls mit einem sich monatlich verändernden Preisgleitfaktor multipliziert. Dieser ist seit Januar 2021 um mehr als 5 % gestiegen. Beide Preisgleitfaktoren verändern sich durch Vorgaben bzw. Berechnungen des Statistischen Bundesamtes beispielsweise in Bezug auf Lohnentwicklungen, verschiedenen Preisentwicklungen, aber eben auch dem Erdgaspreis. Die Anschlussleistungen an den einzelnen Fernwärmestationen können wir im Rahmen unserer vertraglichen Vereinbarungen in geringem Maße beeinflussen. Dies haben wir auch stets im Blick. Allerdings bilden am Ende die sich daraus ergebenden Grundpreiskosten den eher geringeren Kostenanteil an den Fernwärmekosten. In den meisten Hausstationen sind dies zwischen 10 % und 15 %. Den weitaus größeren Kostenanteil bilden die Verbrauchskosten, die mit

dem Arbeitspreis multipliziert werden. Das bedeutet, jeder Wohnungsnutzer kann durch ein angemessenes, aber auch sparsames Verbrauchsverhalten dazu beitragen, dass sich die am Jahresende entstehenden Gesamtkosten für alle an der Hausstation angeschlossenen Wohnungen im Rahmen halten. Je höher der Gesamtverbrauch in einer Liegenschaft ist, um so höher sind am Ende auch die Gesamtkosten für alle. Denn entsprechend den gesetzlichen Regelungen werden 30 % als fixe Grundkosten auf alle verteilt und 70 % als individuelle Verbrauchskosten. Es kann also jeder Wohnungsnutzer Einfluss auf seinen Verbrauch und damit seine Heiz- und Warmwasserkosten nehmen.

Wir erwarten, dass die Abrechnungen für das Jahr 2022, welche erst im Herbst 2023 erstellt werden, bei einem Großteil der Bewohner keine Guthaben mehr ausweisen werden. Dem vereinzelt geäußerten Wunsch von Bewohnern, die Vorauszahlungen angemessen zu erhöhen, kommen wir selbstverständlich nach. Wir halten jedoch eine zusätzliche allgemeine Erhöhung der Vorauszahlungen im gesamten Wohnungsbestand nicht für zielführend. Angesichts der allgemein bekannten Preisanstiege setzen wir vielmehr auf das eigenverantwortliche Verhalten unserer Bewohner.

Mieterhöhungen

Es gehört auch zu unserem Aufgabenbereich, die Bestandsmieten in gewissen zeitlichen Abständen auf den Prüfstand zu stellen. In erster Linie spielen hierbei wirtschaftliche Gesichtspunkte eine Rolle, aber auch der genossenschaftliche Gleichbehandlungsgrundsatz.

Anpassungen der Kaltmieten erfolgten bei einem Teil der Bestandsmieter bzw. Wohnungsnutzer zuletzt in den Jahren 2014 bzw. 2018. Seitdem haben wir im Bestand keine Mieterhöhungen mehr durchgeführt, außer es kam infolge von Einzelmodernisierungen zu individuellen Vereinbarungen. Nun haben wir uns diesem Thema neu gestellt und zum 01.07.2022 bei 137 Nutzungsverhältnissen, dies entspricht etwa acht Prozent des Bestandes, eine Mietanpassung nach dem Vergleichsmietensystem durchgeführt. Die ortsübliche Vergleichsmiete wird dabei unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien, darunter Lage und Ausstattung, nach dem aktuellen Dresdner Mietspiegel ermittelt. Die Mieterhöhungen führen insgesamt zu Mehreinnahmen von jährlich rund 28 TEuro. Die Durchschnittsmiete in unserer Genossenschaft liegt aktuell bei 5,67 Euro/m^2. Dabei wirken sich die vereinbarten Neuvertragsmieten erhöhend aus. Hier liegen wir aktuell je nach Ausstattungsgrad der neuen Wohnung zwischen 6,20 Euro/m^2 bis zu 6,70 Euro/m^2 nettokalt.

Wie wir bereits mehrfach in den vergangenen Jahren betont haben, wird die WGTN auch in den kommenden Jahren auf höhere Mieteinnahmen angewiesen sein. Wir gehören heute zu den wenigen nach 1990 gegründeten Wohnungsgenossenschaften, die wirtschaftlich und finanziell stabil sind. In den nächsten Jahren erwarten uns weiter steigende Instandsetzungsausgaben. Das größte Projekt ist dabei die umfassende Instandsetzung der Laubengänge der Halleystraße 9 bis 19 inklusive Erneuerung der beiden Aufzüge. Unsere Kreditbelastung ist noch immer vergleichsweise hoch. Anfang 2025 folgt hier die nächste umfangreiche Vertragsverlängerung. Abhängig von den Konditionen einer Anschlussfinanzierung planen wir hierfür aktuell Darlehensrückzahlungen von rund 2,5 Mio. Euro und in den Folgejahren bis

2030 noch einmal zusammen rund 5,3 Mio. Euro ein.

In der Gründungsphase unserer Genossenschaft Mitte der 1990er Jahre wurden für das Jahr 2010 Kaltmieten zwischen umgerechnet 6,04 Euro/m² und 6,55 Euro/m² prognostiziert. Heute, gut 28 Jahre nach Gründung unserer Genossenschaft, liegen wir mit den bereits erwähnten durchschnittlich 5,67 Euro/m² immer noch ganz deutlich unter der damaligen Prognose. Der Preisvorteil liegt hier in erster Linie bei den vielen Altmitgliedern, egal ob Gründungsmitglied, Neubezug im Zuge der Komplexsanierungen bis zum Jahr 2000 oder späterer Ein- oder Umzug, hauptsächlich in den Folgejahren bis 2010. Man wohnt in der WGTN nach wie vor preisgünstig. Selbst die aktuellen Neuvermietungspreise liegen regelmäßig unter dem Mietspiegelniveau, welches die Bestandsmieten widerspiegeln.

Ein Großteil der von den diesjährigen Mieterhöhungen betroffenen Mitgliedern und Bewohnern hat bereits zugestimmt, wofür wir uns ausdrücklich bedanken.

Der Vorstand

Verlosung Gutscheine

Die WGTN verlost exklusiv drei Gutscheine im Wert von je 2 Stunden Bowling im Play im Elbepark in Dresden.

Senden Sie uns dazu einfach das Stichwort „Play“ per Post oder per E-Mail an info@wgtn.de. Einsendeschluss ist der 30.06.2022. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Neues Suchrätsel und Gewinner Preisausschreiben letzte Ausgabe

Foto: WGTN

Unser neues Suchrätsel ist ein Ausschnitt von einem Zusatzschild eines Straßenschildes. Die Straße befindet sich selbstverständlich in unserer Siedlung. Welche Straße suchen wir bzw. welche Person ist beschrieben? Schreiben Sie uns bitte die richtige Antwort per Post oder E-Mail bis 30.06.2022. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Anschrift anzugeben! Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir wieder fünf Einkaufsgutscheine im Wert von 50,00 Euro für den Elbepark Dresden. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Die richtige Antwort für das Suchrätsel in unserer letzten Ausgabe 02/2021 lautet: „Christbaumschmuck“. Unter allen Einsendungen konnten sich folgende fünf Gewinner über einen Einkaufsgutschein für den Elbepark Dresden im Wert von 50,00 Euro freuen:

- Frau Herzog, Kopernikusstraße
- Herr Hieckel, Industriestraße
- Frau Kinscher, Richard-Rösch-Straße
- Herr Lehmann, Kopernikusstraße
- Frau Otto, Abbestraße

Arbeiten in der Wintersaison 2021 / 2022

Nach Abschluss der alljährlichen Laubarbeiten im Herbst 2021 standen verschiedene Gehölz- und Baumpflegearbeiten auf dem Plan. Bereits im Herbst mussten zwei kleinere Birken an der Kopernikusstraße 50 bzw. Industriestraße 28 gefällt werden. Diese waren abgestorben und stellten damit eine große Gefahr dar, da Birken ihre Äste dann abwerfen. Gleiches gilt auch für die Birken an der Aachener Straße 21 bzw. vor der Kopernikusstraße 57.

Birken an der Kopernikusstraße 50
Foto: WGTN

Die große Pappel an der Kopernikusstraße 42 wurde durch die Firma Fleischer gefällt. Grund war hier der Befall des Baumes mit dem wulstigen Lackporling. Im Hof hinter der Carl-Zeiss-Straße 28 musste noch eine kleinere Pappel gefällt werden. Im Auge behalten wir eine Linde, welche im Hof der Halleystraße 15 bis 19 steht. Diese hatte im vorigen Jahr neu ausgetrieben, allerdings waren die neuen Blätter schnell wieder dürr geworden. Sollte diese Linde dieses Jahr nicht wieder austreiben, muss auch sie unter Beachtung der vorgegebenen Regelungen gefällt werden.

Linde an der Halleystraße 17
Foto: WGTN

An der Gustav-Richter-Straße 26 musste aufgrund des Befalls mit dem Lackporling eine Kastanie gefällt werden.

gefällte Kastanie an der Gustav-Richter-Straße 26 aufgrund Pilzbefall durch Lackporling
Foto: WGTN

Einige Nachpflanzungen werden im Herbst 2022 erfolgen bzw. zwei Bäume (Industriestraße / Ecke Aachener Straße und Koperni-

kusstraße) wurden bereits nachgepflanzt.

Neupflanzung an der Kopernikusstraße 52
Foto: WGTN

Im Zug der Baumpflege wurden im Hof hinter der Industriestraße / Richard-Rösch-Straße sowie hinter der Richard-Rösch-Straße 40 / Ecke Schützenhofstraße die Linden gepflegt. Schwerpunkt waren das Entfernen von Totholz und unerwünschtem Mistelbewuchs. Auch an der Ulme an der Aachener Straße 17 wurde sehr viel Totholz und vor allem der bereits bis in die Baumkrone gewachsene Efeu entfernt. Auf der Gustav-Richter-Straße wurde noch einmal Totholz entfernt und auf das erforderliche Lichtraumprofil geachtet.

Im Gehölzschnitt gehen wir nicht massiv vor. Trotzdem waren wir an verschiedenen Hecken aktiv. So bleibt der Habitus der Sträucher erhalten und sie erfreuen uns mit ihrer Blütenvielfalt.

In Trachau entdeckt…

Obwohl kaum Blätter sichtbar, überziehen bereits ab März die ersten Blüten der Zierquitte (Chaenomeles) die kahlen Äste des Strauches. Sie wetteifern dann mit dem Forsythia um die schönsten Blüten und stellen zu den gelben Blüten mit ihren ziegelrot, orange oder rosa Farbtönen einen tollen Kontrast dar. Sie werden gern von Bienen und Insekten angeflogen.

Botanisch betrachtet gehört die Chaenomeles zu den Rosengewächsen und wird auch Scheinquitte genannt. Die Sträucher können klein bis mittelhoch sein und wachsen sparrig verzweigt. Die jungen Triebe sind mitunter bedornt.

Zierquitten sind gut schnittverträglich, setzen aber nach dem Schnitt einmal mit der Blüte aus. Die meisten Blüten trägt der Strauch am mehrjährigen Holz. Nach der Blüte bilden sich rundlich gelbe, aromatisch duftende Früchte. Diese enthalten viel Vitamin C und können ähnlich wie echte Quitten zu Marmelade oder Gelee verarbeitet werden.

In Trachau sehen wir Zierquitten häufig als Solitär oder in kleinen Gruppen. Dort bieten sie uns einen besonderen Blickfang. Aber sie sind auch gut geeignet für freistehende Blütenhecken.

Zierquitte an der Trobischstraße 33
Foto: WGTN

Ab sofort engagiert sich die Landeshauptstadt Dresden noch deutlicher gegen Lebensmittelverschwendung und wird Teil der bundesweiten Initiative „Städte gegen Food Waste“. Bereits zehn Städte haben sich dem Netzwerk angeschlossen. Neben Dresden wollen sich auch Bochum, Bonn, Essen, Frankfurt am Main sowie Kassel, Kiel, Köln, Mainz und Saarbrücken in den kommenden zwei Jahren aktiv gegen Lebensmittelverschwendung positionieren und so einen wichtigen Beitrag für mehr Nachhaltigkeit leisten. Ins Leben gerufen wurde die Initiative vom Unternehmen Too Good To Go, das bereits eine gleichnamige App zur Rettung von überschüssigen Lebensmitteln in Gastronomie und Handel betreibt.
„Mit unserem Beitritt zur Initiative wollen wir das Thema Lebensmittelverschwendung in den Fokus der Dresdnerinnen und Dresdner rücken. Jede und jeder kann im Alltag einen Beitrag zur nachhaltigen Lebensweise leisten. Wer beim Einkauf auf Qualität, Regionalität und Frische achtet, weiß auch den Wert von Lebensmitteln zu schätzen. Diese Wertschätzung beinhaltet auch, dass Erzeuger auskömmliche Preise erzielen können, Tiere eine artgerechte Haltung erfahren und Landwirtschaft nachhaltig ist“, erläutert Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen das Dresdner Engagement. Gemeinsam mit Too Good To Go und verschiedenen Akteuren in der Landeshauptstadt, wie beispielsweise dem Zukunftsstadtprojekt „Zur Tonne“, wird die Landeshauptstadt in den kommenden Monaten konkrete Maßnahmen innerhalb dieses Aktionsrahmens erarbeiten und umsetzen. Das Netzwerk bietet außerdem die Möglichkeit, Erfahrungswerte mit anderen Partnerstädten auszutauschen.

Foto: toogoodtogo

Foto: toogoodtogo

„Städte sind bürgernah, pflegen enge Beziehungen zur Zivilgesellschaft und lokalen Unternehmen und kennen die örtlichen Gegebenheiten. Damit sind sie bestens ausgerüstet, um Food Waste auf lokaler Ebene zu reduzieren. Gerade deshalb ist es so wichtig, sie zu mobilisieren”, weiß Too Good To Go-Country Managerin Laure Berment. Über die „Städte gegen Food Waste“-Initiative sagt sie: „Wir sind stolz darauf, dass sich so viele Städte angeschlossen haben und als positives Beispiel vorangehen möchten. Ich bin sicher, dass das auch weitere Städte inspirieren wird, sich für die Lebensmittelrettung stark zu machen. Nur wenn wir alle an einem Strang ziehen, können wir unser Ernährungssystem umkrempeln und Food Waste nachhaltig reduzieren.”

12. Dresdner Schlössernacht

Von Bühne zu Bühne im Schlenderschritt - Raus aus der Stille - auf zur 12. Dresdner Schlössernacht!

Eine idyllische Sommernacht, Livemusik zum Rocken, Tanzen oder Träumen, in buntes Licht getauchte Schlösser und viele kulinarische Köstlichkeiten - all das sind Attribute der Dresdner Schlössernacht. Zweimal musste die Schlössernacht wegen der Corona-Pandemie verschoben werden, zwei Sommer lang war es still am Elbhang. Jetzt endlich geht es für den Veranstalter, Künstler und das ganze Team hinter den Kulissen wieder raus aus der Stille!

Foto: Michael Schmidt

Am 16. Juli 2022 verwandeln sich die Parkanlagen von Schloss Albrechtsberg, Schloss Eckberg, Lingnerschloss und Saloppe zum 12. Mal in eine riesige Open-Air-Kulturlandschaft. Über 250 Künstler bespielen parallel 15 Bühnen und Spielstätten und bieten Musikgenuss im bunten Mix von Jazz bis Rock, von Swing bis Weltmusik. Das beliebte Fest gemeinsam mit der hiesigen Kulturszene wieder an den Start zu bringen, das liegt den Veranstaltern besonders am Herzen. Deshalb wurden extra viele Musiker aus Dresden und der Umgebung eingeladen, sich dem Publikum zu präsentieren und es mit ihrer verblüffenden Vielfalt und ihrer großen Spielfreude zu überraschen.

Dazu kann man auch Open Air das Tanzbein schwingen, später legen DJs im Heizhaus und in der Saloppe auf. Zauberhaft beleuchtete Wege schlängeln sich von Bühne zu Bühne und zu den ausgesuchten Ständen mit kulinarischen Verlockungen. Fantasievoll kostümierte Fabelwesen mischen sich unter die Besucher. Gekrönt wird der Abend von einem musikalisch unterlegten Feuerwerk und einer eigens produzierten Fassadenprojektion auf Schloss Albrechtsberg.

Foto: Michael Schmidt

Die Flaniertickets à 42 Euro zzgl. VVK-Gebühr sind an den Vorverkaufsstellen der SZ, an den Konzertkassen, bei der Dresden Information und im Torhaus am Lingnerschloss erhältlich. Oder man nutzt den Online-Ticket-Service auf www.dresdner-schloessernacht.de.

Einlass: 17 Uhr
Beginn: 18 Uhr
Veranstaltungsort: Areal der Dresdner Elbschlösser, Bautzner Straße

Die WGTN verlost exklusiv zwei Flaniertickets (je 42 Euro ohne VVKGebühr) für die 12. Dresdner Schlössernacht am 16.07.2022.

Senden Sie uns dazu einfach das Stichwort „Flanieren“ per Post oder per E-Mail an info@wgtn.de. Einsendeschluss ist der 30.06.2022. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Pflege finanzieren – muss ich dafür eigentlich etwas bezahlen?

Viele Menschen kennen die eigentlichen Kosten im Pflegefall nicht. In Deutschland gibt es ein hervorragendes Sozialsystem im Vergleich zu vielen anderen Ländern. Wer gesetzlich krankenversichert ist und heutzutage zum Arzt geht, legt die Chipkarte im Empfangsbereich vor und nahezu alle Leistungen des Arztbesuches werden von der Krankenkasse übernommen. Folglich weiß man gar nicht, was ein Arztbesuch eigentlich kostet. Wenn man pflegebedürftig wird, werden die meisten zum ersten Mal mit Preisen im Gesundheitswesen konfrontiert.

Elternunterhalt – müssen eigentlich meine Kinder für meine Pflegekosten aufkommen? Nach den Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs sind Angehörige eines Pflegebedürftigen nach § 1601 zu Unterhaltsleistungen verpflichtet. Das gilt für nur Verwandte in gerader Linie, also Ehepartner und Kinder. Mit dem Angehörigen-Entlastungsgesetz vom 1. Januar 2020 verbesserte der Gesetzgeber die Situation unterhaltsverpflichteter Kinder. So müssen unterhaltspflichtige Kinder erst ab einem jährlichen Bruttoeinkommen von 100.000 Euro für die Pflegekosten ihrer Eltern aufkommen.

Mit dem Pflegeversicherungsgesetz wurde 1995 die soziale **Pflegeversicherung** als fünfte Säule der Sozialversicherung eingeführt. Die Beiträge zur Pflegeversicherung werden im Übrigen hälftig vom Arbeitnehmer und vom Arbeitgeber getragen. Die Pflegeversicherung dient der Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit. Allerdings deckt sie das Risiko nicht vollumfänglich ab. Umgangssprachlich ist sie „nur" eine Teilkasko- und keine Vollkasko- bzw. keine All-Inklusive-Versicherung. Sie umfasst Leistungen für die ambulante, stationäre und teilstationäre Pflege. Die Leistungen können in Form von Geld- und Sachleistungen in Anspruch genommen werden, das heißt, auf Wunsch kann sich der Versicherte im Pflegefall von professionellen Pflegekräften helfen lassen oder seine Pflege selbst sicherstellen,

Leistungen der Pflegeversicherung (in Euro)	Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
Pflegegeld (monatlich)	-	316	545	728	901
Pflegesachleistungen (monatlich) seit 01.01.2022	-	724	1.363	1.693	2.095
Tages- und Nachtpflege (monatlich)	-	689	1.298	1.612	1.995
Kurzzeitpflege (jährlich) seit 01.01.2022	-	1.774	1.774	1.774	1.774
Verhinderungspflege (jährlich)	-	1.612	1.612	1.612	1.612
Vollstationäre Pflege (monatlich)	-	770	1.262	1.775	2.005
Betreuungs- und Entlastungsleistungen (monatlich)	125	125	125	125	125
Pflegehilfsmittel zum Verbrauch (monatlich)	bis zu 40	bis zu 40	bis zu 40	bis zu 40	bis zu 40
Hausnotruf (monatlich)	25,50	25,50	25,50	25,50	25,50
Wohnraumanpassung (je Maßnahme)	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000

zum Beispiel durch Angehörige. Hierfür erhält er anstatt der Pflegesachleistung ein Pflegegeld.

Das **Pflegegeld** ist als eine Anerkennung und finanzielle Entlohnung für die pflegenden Angehörigen gedacht. Dies ist übrigens absolut einmalig auf der Welt. In anderen Ländern geht man davon aus, dass die nächsten Angehörigen die Pflegebedürftigen auch ohne Geldleistung versorgen. Auch eine Kombination aus Sach- und Geldleistungen ist möglich. Dies bedeutet, ein Pflegebedürftiger wird von einem Pflegedienst und den Angehörigen versorgt. Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Pflegeversicherung ist die Feststellung einer Pflegebedürftigkeit und die Einstufung in einen entsprechenden Pflegegrad. Die Feststellung der Pflegebedürftigkeit wird auf Antrag des Versicherten vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) vorgenommen. Hierbei können wir Sie gerne unterstützen.

Die Tabelle auf der vorherigen Seite stellt die Leistungen der Pflegeversicherung im Überblick dar.

Das Team der Mobilen Dienste Kempf Dresden wünscht allen Bewohnern, Patienten und Angehörigen eine schöne Frühlings- und Sommerzeit sowie ganz viel Gesundheit!

Ihre Mobilen Dienste Kempf

Mobile Dienste Kempf
Ambulanter Pflegedienst
Halleystraße 15
Telefon: 0351-4109490

Anzeige

20 Jahre Theaterhaus Rudi

Foto: rjphoto Robert Jentzsch

Ein festes Haus, in dem man spielen, proben und sich austauschen kann, davon träumten Ende der neunziger Jahre viele Akteure der Amateurtheaterszene der Stadt Dresden. Und so „besetzten" Theatergruppen wie das Allraunen Theater, die Gruppe Spielbrett oder das Rocktheater Dresden und andere sukzessive das Stadtteilhaus Rudi, auch um es zu ihrem Theaterhaus zu machen.

Nach langen Diskussionen und mit viel Energie aller Beteiligten, einem Nutzungskonzept und schließlich mit der Unterstützung des Kulturamtes kam es 2001 zu einer Entscheidung des Stadtrates, in dessen Folge am 2. Mai 2001 das Stadtteilhaus Rudi zum Theaterhaus Rudi wurde. Die Idee der Stadt war dabei, dass sich die Amateure mit ihren Projekten bewerben können und dann für die ausgewählten Ensembles das Haus mit seinen Proben- und Aufführungsmöglichkeiten bereitgestellt wird. Das Stadtteilhaus wurde damit zum ersten städtisch betriebenen Theaterhaus für Amateure in Deutschland. Ausgestattet mit einem eigenen Etat und der Bühnentechnik für Aufführungen und einem Probenbetrieb, drei Bühnen und mehreren Probenräumen hatten die hier auftretenden Gruppen erstmals eine verlässliche Grundlage für ihre Arbeit. Außerdem sorgten die im Haus angestellten Mitarbeiter für die Planung der Vorstellungen und Proben sowie für eine professionelle Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Möglich wurde das auch, weil die jetzt hier arbeitenden Gruppen eine, wenn auch geringe Miete für die von ihnen genutzte Probenräume bezahlen und einen Teil der abendlichen Einnahmen an das Haus abgeben.

Nach 20 Jahren lässt sich mit Gewissheit sagen, dass das Votum der Stadt für die Idee eines eigenen Amateurtheaterhauses richtig war. Eine Vielzahl der Gruppen hat sich nicht zuletzt durch die Existenz dieses Theaters bis heute erhalten. Zu nennen wären hier Spielbrett, das H.O.Theater oder auch das erwähnte Allraunen Theater. Dass die Arbeit auch öffentlich erfolgreich war und ist, beweisen mehrere Auszeichnungen für Inszenierungen. So wählten die Leser der Zeitschrift Dresdner jüngst das Theaterhaus Rudi zum Dresdner Theater des Jahres 2021 und die Produktion „Danke Volk" der Gruppe Spielbrett zur Inszenierung des Jahres. Schöner kann man seine Existenz nicht unter Beweis stellen.

Dass bei all dem immer noch die sprichwörtliche Luft nach oben bleibt, ist unbesehen. Aber das macht ja auch Lust auf zukünftige Aufgaben.

Foto: rjphoto Robert Jentzsch

Im Theaterhaus Rudi können Sie Amateurtheater in all seinen Facetten erleben - auf die Bühne gebracht von Ensembles, deren künstlerische Ausrichtung so vielfältig ist, dass sich für jeden Geschmack etwas findet! Nicht nur Freunde von Shakespeare oder Molière kommen auf ihre Kosten, sondern auch Liebhaber von poltischem Theater, selbstverfassten Stücken oder auch leicht ironischen Seifenopern wie das bekannte Kneipenschiff.

Wir sind auch bei Facebook und Instagram vertreten.

Unseren tagesaktuellen Spielplan finden Sie unter: www.theaterhaus-rudi.de.

Theaterhaus Rudi
Fechnerstraße 2 a
01139 Dresden
Telefon: 0351-8497512

Anzeige

70 Jahr Feier

02.-03. Juli 2022

SG Motor Trachenberge

70 Jahre
SG Motor Trachenberge

Vom 27.06.22 - 02.07.22

Turniere der Jugendmannschaften

Am 03.07.22

Freundschaftsspiele der Männermanschaften

| Was euch erwartet |

- pure Unterhaltung für die ganze Familie-

Samstag den 02.07.22

10:00 Uhr
- Bubblesoccer
- Bogenschießen (für jeden)

10:00 - 13:00 Uhr
- G-Jugendturnier

15:00 - 18:00 Uhr
- Turnier A-Jugend

18:30 - 22:30 Uhr
- Cover Band (Compact) aus Sohland

19:00 - 19:30 Uhr
- Auftritt Blechlawine Dresden

Sonntag 03.07.22

09:00 - 11:00 Uhr
- Spiel Freizeit gegen SV Dresden Neustadt 2

11:00 - 13:00 Uhr
- Spiel Alte Herren gegen Budissa Bautzen

13:00 - 15:00 Uhr
- Spiel 1. Männer gegen TSV Rotation Dresden

- danach Schauvorführung: Taburello -

16:00 - 18:00 Uhr
- Showprogramm mit Specialguest **Lisa Wohlgemuth** - DSDS zweitplatzierte 2013

Aachener Straße 19A · 01129 Dresden